

Halbverhöhrte Gewerbe.

Während sich die auf Erfindungen der neueren Zeit beruhenden Gewerbe und Industrien überall mächtig regen, sich die Fortschritte der Technik sofort zu eigen machen und alles aufwiegen, um billiger zu produzieren und damit die Konkurrenz zu besiegen, ist es, als wenn die älteren Gewerbe vielfach vernachlässigt wären, sich den Neuerungen hartnäckig verschließen und damit leiber den Untergang des Handwerks herbeiführen helfen.

So zunächst die Mälerei. Es ist schon eine ganze Reihe von Jahren her, daß die Schweizer Sulzberger und Wegmann so wie der Deutsche Ganz den altgeradebrachten, theuren, unvollkommen mahelnden Mühlsteinen den Krieg erklärten und diese Ungehäme durch Walzen aus Porzellan bzw. aus Hartguss ersetzten. Sie wiesen unüberleglich nach, daß das neue System bei 50 pSt. Erparnisse in den Erzeugungskosten ermögliche, ein besseres Mehl erzeuge und die Maximalausbeutung des im Korn enthaltenen Mehls erzielen lasse. Vergänglich. Das neue System brach sich allerdings in großen fiskalischen und Altmühlereien, und zwar zunächst in Budapest, Wien; die weit überwiegende Zahl der Mühlbesitzer verparke bei dem alten Schlenkian und zog es vor, mit großen Kosten ungeklärte Mühlsteine aus Frankreich zu beziehen, statt auf der nächsten Eisenbahnstrecke nach Porzellanfabrik Walzen zu bestellen und die übrige Mälerei danach einzurichten.

Derselbe Schlenkian herrscht namentlich in den Ländern, wo Wasserkraft nicht zu Gebote steht, in Bezug auf die Erziehung für die Mühlen. Uns ist es nicht zu Ohren gekommen, daß einer der überaus zahlreichen Windmühlensbesitzer in Norddeutschland auch nur den Gedanken gehabt hätte, seine überzeit primitiven Windmühlensräder, welche wohl an drei Viertel des Windes unbenutzt durchwehen lassen, durch die neuen amerianischen fächerförmigen Windräder zu ersetzen, die auch den leistungsfähigsten ausnutzen, jede Gefahr ausschließen, wohl nicht theurer sind und dazu mittels eines daran angebrachten feuersicherlichen Abhänges die Mühle nach dem Winde automatisch richten. Wahrscheinlich hat die große Mühlzahl dieser Gegendtreibenden von der Neuerung nicht einmal eine Ahnung.

Dieselben vorfindungsfähigen Zustände herrschen in der weitaus größeren Zahl der Webstühle. Tritt man in eine Webstube in dem Augenblick, wo die Gestellen den Teig kneten — diese Arbeiter nennt der Franzose bescheiden geändertes, Wecker, so überkommt einem das peinliche Gefühl. Man sollte kaum glauben, daß in dem Zeitalter der Maschinen, wo selbst die schwierigsten und kompliziertesten Arbeiten, wie Seiden, Wägen, Stricken, ja Webereien durch mechanische Kraft verrichtet werden, eine so ermüdende Arbeit der menschlichen Muskelkraft noch zugemutet werden könne, um so weniger, als diese primitive Art der Teigbereitung nicht gerade appetitlich zu nennen ist und nur zu sehr an die Prozedur gewisser Gegenden erinnert, die Trauben mit den Füßen zu zerkleinern. Dieser Schlenkian erscheint um so ärger, als es vielerorts nunmehr bis dreifach Leichterwebmaschinen giebt, die weit in größeren fiskalischen und Altmühlereien Eingang fanden und sich zum Teil vorzüglich bewährten. Man wende hier nicht ein, daß es in den Webereien an Erziehung für diese Maschinen fehlt. Abgesehen davon, daß es immerhin ökonomischer wäre, die Leichterwebmaschinen durch Menschenkraft in Bewegung zu versetzen, als diese Kraft zum Kneten unmittelbar zu verwenden, steht den Webereibetrieben außer der Dampfmaschine und der Wasserkraft eine Reihe von Gas- und Petroleummotoren zur Verfügung, welche die Arbeit billiger und besser verrichten, als Menschenhand, und in Bezug auf Zuverlässigkeit und Gefährlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Altmühlereien ist gleichfalls das Baden in der weitaus größeren Zahl der Webereien. Viele sich eine Köchin einzuladen, fleißig in der Weize zu braten, daß sie in der Fanne selbst Feuer anmacht, und nachdem das Geßiß glühend geworden, die Mühle hereinzuwerfen, die Fanne raus zu entladen das Fleisch reinzuwaschen, so würde sie mit Schimpf und Schande hinausgeschickt. Und doch thut der Bäcker täglich, was in der Küche zu den unedelmachen Dingen gehört. Erst heizt er den Ofen innerlich und scheidet nach Reinigung beides das Brot hinein, wobei wohl die Hälfte der zum Baden verwendeten Zeit verloren geht. Außerdem beträgt das Verfahren die theure Holzfeuerung. Von den Bäckern scheint wohl nur die geringste Zahl eine Ahnung davon zu haben, daß es von außen erwärmte, kontinuierlich arbeitende Backöfen giebt, die sich im Großen und Ganzen in größeren, rational eingerichteten Bäckereien beschaffen lassen und ein sehr bis unvollständiges tägliches Baden gestatten.

Wir würden auf die Notwendigkeit einer Reform der so wichtigen Gewerbe der Mälerei und Bäckerei nicht so eindringlich hingewiesen haben, wenn der auf diesen Arbeitsweisen beruhende Schlenkian nicht für die unmittelbare Beschäftigten sowohl, wie für die Konsumenten die allerschwersten Nachteile zur Folge hätte. Für die unmittelbare Beschäftigten Mälerei- und Webereibetriebe den Nachtheil und die Gefahr, daß auch die kleinsten Handwerksbetriebe, welche allenfalls noch einen goldenen Boden haben, schließlich von der Großindustrie erdrückt werden, die mit den besten Mitteln ausgestattet ist und in der Regel jeden Fortschritt auszunutzen versteht.

Für die Konsumenten aber den Nachtheil der ganz zweifelhaften Beschaffenheit des unentbehrlichen Nahrungsmittels, eine Verschönerung, die allein beim Zeichnen durch Menschenkraft von Schweizerländern auf 12 bis 20 pSt. veranschlagt wird. Nicht Gedächtnis, wie gesagt wird, verkümmern das Brot, sondern die primitive fabricationsweise, und, wenn Amerika mit seinem Mehl aus dem Mississippibecken selbst auf europäischen Märkten unsern Landwirth und Mülern Konkurrenz bereitet, so liegt es vielleicht weniger an den billigeren Erzeugungsgewinnkosten, wie an den großen Fortschritten in der Mehlfabrication, wie sie z. B. in der Weizenstadt Minneapolis zur Durchführung gelangten.

Land- und Hauswirthschaft.

Ueber die berühmten weiffälischen Schinken bringt das „Reich. Volksbl.“ Mittheilungen, die auch in weiteren Kreisen Interesse finden dürften. Es heißt dort: Der Ruhm der weiffälischen Schinken ist alt und verbreitet, doch sind neuerdings vielfach Klagen laut geworden, daß die in den Handel gebrachten Schinken den Erwartungen der Käufer nicht entsprechen. Einerseits mag durch Ausbreitung der Steinbohlenfeuerung die Ränderung Schinken erleiden, andererseits aber liegt nach mannigfachen Beobachtungen die Schuld an der unrichtigen Behandlung der frischen Schinken. Bei der Annahme, daß die weiffälische Landwirthschaft ohne Schwierigkeit 100 000 Stück Schinken, das Stück zu 10 A gerechnet in den Handel bringen kann, ergibt sich die anfängliche Einnahme von 1 Million Mark, die gerade unter den heutigen Verhältnissen volle Berücksichtigung verdienen dürfte. Die veränderte Feuerung ist an und für sich kein Hinderniß, Schinken gut zu räuchern, es wird aber nun nöthig, den Verhältnissen Rechnung zu tragen. Es ist nämlich, wie längst erprobt, nicht erforderlich, daß die Schinken längere Zeit in einem Rauchfange hängen, damit sie gleichzeitig einge räuchert werden und austrocknen, sondern es kann die eigentliche Räucherung in kurzer Zeit und die Austrocknung nach derselben erfolgen. Es genügt, die aus dem Salze genommenen Schinken in einem kleinen verschlossenen Raume oder Verschlage anzuhängen und in demselben auf einer Fanne, am besten mit einer Hand voll trockener Nachholersträucher, Rauch zu entwickeln, und dies einige Tage zu wiederholen, bis die Oberfläche der Schinken hinreichend umgewandelt ist, um besten bei trockener Winterluft noch einige Wochen, am besten bei Räucher- und Austrocknung zu lassen. Wie das Räuchern und Austrocknen zu lassen. Wie das Räuchern und Austrocknen, so ist auch das richtige Einhängen und das Aufhängen der frischen Schinken von Wichtigkeit. Zu hartem Salzen ist unerwünscht. Mangel an Salz aber läßt den Schinken in der Mitte unansehnlich oder gar unbrauchbar werden. Gerade in dieser Hinsicht ist schon beim Aufschneiden Rücksicht zu nehmen; es ist nämlich unbedingt erforderlich, den Beckenboden abzulassen, so daß das runde Ende des Beckens aus der Fläche des Schinkens hervorragt. Im übrigen ist an den Seiten möglichst wenig abzuschneiden, wohl aber das Bein recht tief abzunehmen, da es getrocknet wenig Werth hat. Die Sehne jedoch ist zum besten Aufhängen am Schinken zu belassen.

(Kartoffelbiskuit.) Ein halb Pfund fein geriebenen Zucker rühre man mit dem Gelben von acht Eiern zu Schaum, gebe ein wenig Vanille dazwischen, nun schlage man das Mehl der Eier zum feinsten Schnee, rühre diesen noch darunter, gebe zuletzt 1/2 Pfund vom feinsten Kartoffelmehl darunter, füle die Masse in fingerlange und fingerdicke, mit Butter bestrichene Biskuitformen und bade sie recht langsam.

(Schmiere für Schuhwerk.) Jägern und anderen Personen, welche viel im Wasser und Schnee zu gehen haben, empfehlen die „Mittheil.“ der k. k. Landw. Ges. f. „Kärnten“ nachfolgende Stiefelschmiere, welche jede Feuchtigkeit von den Füßen fernhält. Bei gelindem Feuer schmelze man gutes Wachs, weisses Fett, Lebertran (oder statt dessen auch Fischtran) und Venöl, von jedem einen gleichen Gewichtstheil, unter gelegentlichem Umrühren zusammen. Für Jugenstiefelbedarf bedarf es keines weiteren Zusatzes, für gewöhnliches (schwarzes) Leder sehr man, so lange die Masse noch im Fluss ist, so viel feine gepulvertes Kienruß bei, bis die gewünschte Farbe entsteht; für 1/2 Kilogramm Stiefelschmiere reichen 4—5 Gramm Olanzug genöthlich aus. Namentlich ist vorstehende Stiefelschmiere für jedes Lederwerk geeignet, die Masse abzuhalsen.

Provins- und Nachbarstaaten.

— Dem „Eiseler Tagbl.“ wird von Mansfeld telegraphirt:

Mansfeld, 11. März, 9 Uhr 20 Min. Vormittag. Gestern Abend 7 Uhr sind in der Dynamitfabrik Mansfeld 60 Centner Gelatine explodirt; fast alle Wunden wurden demort, glücklicher Weise ist kein Menschenleben zu beklagen. In Mansfeld und Einbach verursachte die Explosion eine fürchterliche Erschütterung. Viele Fenster wurden vernichtet. Die Entschuldigungsurtheil ist unbekannt.

Aus dem namburger Kreise, 10. März. Die angelegten Wasserfluthen der oberländischen Saale sind mit fast fastplanmäßiger Pünktlichkeit und in einer Ausdehnung herangezogen, welche alle Vermuthungen übertroffen hat. Binnen 36 Stunden flog es Ramburg das Wasser volle 6 1/2 Fuß. Von den Bergen aus betrachtet, gleicht die Auenlage zwischen Ramburg und Jena und von Ramburg bis Freiburg oder Vanda a. d. Unstrut einem einzigen großen Wasserpiegel. Auf den tiefestliegenden Feldern wogte gestern eine 4—5 Fuß hohe Wassermaße. Die überschwemmten Niederungen der Ortshaften Großjena, Kleinjena, Ramburg, Nimmis, Freiburg, Walzstadt, Weichitz, Vanda u. befehen zum Theil aus Weisenflächen, zum großen Theile aber aus Feldfruchtstücken bester Bonität. Man fürchtet, daß die Herbstfrüchte, vorzugsweise Weizen und Roggen, durch die Ueberschwemmung ruinirt worden sind. Die Unstrutfluthen sind glücklicher Weise nicht in ihrem ganzen Umfang mit der Saale zusammengetroffen, da die Zuflüsse dieses Flusses und der Oera die Unstrut wohl noch nicht vollständig erreicht hatten. Reisende aus diesem Landstriche berichten, daß auch die Oelme und Wippen schlimmer als seit Jahren die Thalgänge überschwemmt hätten. Heute ist die Saale bereits um mehrere Fuß gefallen, und wenn nicht erneuerte Regenfälle erfolgen, so dürfte die Wasserfluth wieder einmal vorüber sein. (M. 3.)

Dejau, 10. März. Heute Vormittag traf die Nachricht aus Leopoldsdorf ein, daß im Hangenden der neunten Etage das Wasser durchgebrochen und in Folge dessen in dieser der Betrieb eingestellt worden ist. Diese telegraphische Mittheilung der Salzwerthverwaltung circu-

lirte kurz darauf unter den Landtagsabgeordneten, auf welche die Hochfluth selbstverständlich keinen erfreulichen Eindruck gemacht hat. Ueber die Sachlage selbst feht bis zur Stunde (Abends 8 Uhr) hier jeder nähere Anhalt. Zur Ermittlung des Thatbestandes ist Regierungsrath Schwibler sofort nach Leopoldsdorf abgereist.

Staßfurt, 10. März. Die längst befürchtete Katastrophe ist eingetreten. Gestern Abend nach 9 Uhr sind größere Wassermassen im Hangenden der neunten Etage des hangenden Salzbergwerths Leopoldsdorf zum Durchbruch gekommen. Der Betrieb ist eingestellt. Menschen und Pferde sind gerettet und glücklich aus Tageslicht geschafft. Ueber die Menge des zutretenden Wassers hegt man nur Vermuthungen, die indessen sich mancherlei Befürchtungen Anlaß geben. Von sachverständiger Seite wird man die notwendigen Maßregeln zur Wiederherstellung des Werkes sicherlich schleunigst in Angriff nehmen. Die Folgen dieses elementaren Ereignisses lassen sich einstweilen nicht übersehen. Für Bergleute und Fabrikarbeiter wird sich Arbeitsmangel fühlbar machen.

Dejau, 11. März. Die neuesten Nachrichten aus Leopoldsdorf lauten günstig. Der Wasserzufluß soll nicht mit dem oberen Bruchfelde in Verbindung stehen, sondern sich vielmehr als eine stark mit Soole gesättigte Wasserfluth charakterisiren, die anefahren wurde. Der Wasserzufluß beträgt 20 Kubfuß pro Minute, die Leute standen binnen kurzer Zeit bis zum Knie im Wasser. Der Betrieb der neunten Etage ist auf drei Tage aufgehoben. (M. 3.)

Ans Halle und Umgegend.

— Gestern wurde in der Aula unserer Universität der approbirte Arzt und Assistent an hiesiger Frauenklinik Herr Engelbert Morosch aus Dortmund auf Grund seiner Inauguraldissertation „Das papilläre Nystem in seiner klinischen Bedeutung“ und der öffentlichen Verteidigung der ihr angehängten Thesen zum Doktor in der Medizin und Chirurgie promovirt. Opponenten waren die approbirten Aerzte Herr Dr. E. Schwarze und Herr L. Weidling.

— Gestern verteidigte in der Aula unserer Universität der prat. Arzt in Alpherleben Herr Johannes Kutze zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie seine Inauguraldissertation „Drei Fälle von Chinoococcidien der Organe der Bauchhöhle, welche zur Verwesung mit Eiterhöhlenbildungen Veranlassung gegeben haben“ und die ihr angehängten Thesen. Opponenten waren der prat. Arzt Herr Dr. med. Wend und der prat. Arzt Herr Dr. med. Gollmer.

— Die Lieferung von 40 Räden und Beinfleibern für die Aufsichtsbeamten der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist, wie wir hören, der Firma G. Aßmann hier, Marktplat 17, übertragen worden.

— Die Mitglieder der Subkommission der Baukommission, welche zum Zweck der Befestigung der Stadt an der Gewerbeausstellung gebildet worden, sind die Herren: Dr. Hüllmann, Professor Kollschütter, Stadtrat Zernial, Stadtbaurath Kohausen, Fabrikant Görtitz, Maurermeister Friedrich, Baumeister Schinke.

Nach längerer Pause wird der hiesige Protestantenverein in der nächsten Woche wieder vor die Öffentlichkeit treten. Der durch seine begabten wissenschaftlichen Arbeiten bekannte Archidiaconus Sonntag aus Ramburg ist der an ihn ergangenen Einladung des Vorstandes freundlichst gefolgt, und wird am Dienstag, den 15. März, 7 1/2 Uhr Abends, im Saale des Volkshausgebäudes einen Vortrag über „Die Religion im täglichen Leben“ halten. Die rednerische Begabung des Herrn Vortragenden und die Wichtigkeit des Themas lassen uns hoffen, daß die Versammlung auch aus anderen Kreisen unserer Bürgerschaft reichen Zuspruch finden wird, ist doch gerade in unserer Stadt ein reger Sinn für eine lebendige Gestaltung unseres religiösen Lebens in hohem Grade vorhanden. Aus kompetentem Munde eine in unsere staatlischen und gesellschaftlichen Beziehungen so tiefeingreifende Frage von recht sittlichem Standpunkte beleuchtet zu hören, sollte sich Niemand entgehen lassen, wenn anders eine Besserung unserer religiösen Zustände Platz greifen soll.

Bericht des Börsenvereins in Halle a/S. am 12. März 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Hofen aus erster Hand. Weizen 1000 kg sehr tüchtig, beste Waare 150—180 M., mittlere Qualitäten 188—204 M., feinerer 213—220 M. Roggen 1000 kg 212—215 M., ergrünte hiesige Waare 219 M. Gerste 1000 kg matt, Landgerste 160—167 M., bessere und Spezialgerste 180—190 M. Gerstemaß 50 kg 14,25—15 M. Hafer 1000 kg 158—167 M. Hülsenfrüchte, Viktoria-Größen 210—230 M., Böhmen 250 kg 10 M. getrocknet. Kimmel 50 kg 26—27 M. Mais 1000 kg Donau- 148—156 M., amerianischer 148—152 M. Lupinen 1000 kg 116—120 M. Distelfaen 1000 kg, Raps 240—250 M. Stärke 50 kg 21,25 M. Spiritus 10 000 Liter-Procente loco matter, Kartoffel- 55 M., Rüben- ohne Angebot. Rüböl 50 kg 26,75 M. bezahlt. Solardöl 50 kg 7,50—8 M. Raffinirtes 50 kg rende 5 M., hiesige 5,25—5,50 M. Futtermittel sehr gefragt. Juttermehl 50 kg 8—8,25 M. Kleie, Roggen-, 50 kg 6,25—6,50 M., Weizensthalde 5—5,25 M., Weizenrieselste 5,75 M. Dalketten 50 kg loco und auf Termine 7—7,50 M.

Wetterbericht.

Table with 10 columns: Datum, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeit der Luft, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, etc. Rows for 11. März, 12. März, 13. März.



In der Sitzung der Baukommission am 10. März c. kamen u. A. folgende Sachen zur Verhandlung:

1) Die von dem Kaufmann Spierling beantragte Abänderung der Grundstücklinie für sein Grundstück Leipzigerstr. 27. Die Baukommission beschloss die Abänderung derselben dahin, daß an Stelle des jetzigen Vorbaues ein runder Vorbau treten dürfe.

2) Die Baukommission empfiehlt die Festsetzung des südlichen Bebauungsplans und schlug dabei die Anlage einer neuen Straße vom Grundstück Langeasse 9 ziemlich normal nach der Thorstraße, sowie die Errichtung von Vorgärten vor.

3) Die früher für die Grundstücke an der Glauch-Kirche 10 bis 13 und am Morikthor 4 festgesetzte Baufluchtlinie soll zurückgenommen und dafür jetzt nur eine solche für das Grundstück Morikthor 4 und an der Glauch-Kirche 13 anderweit festgesetzt werden.

4) Die Vorlage betr. die Erbauung einer Badeanstalt an der Dorotheenstraße des Zimmerm. R. Boest wird dem Antrage gemäß, die Grundlinienveränderungen nach sich zieht, befristet.

5) Für das Südliche Restgrundstück in der Bernburgerstraße wird eine Vorgartenbreite von 4,0 m vorgeschlagen. In Folge eines Vergleichs mit dem Hausbesitzer S. A. b. d. am Lagerplatz sind auf dem Grundstück desselben einige bauliche Veränderungen auf Kosten der Stadt vorzunehmen. Die Kommission spricht sich dafür aus.

6) Die Baukommission empfiehlt, das städt. Schluppen-terrain am Leipzigerplatz nicht unter 1000 M. zu veräußern.

7) Die Kommission gab ihre Zustimmung zur Verlegung des eisernen Gitters am Außen-Stadtgottesacker in der von der Versicherungs-Kommission angegebenen Weise. Dieses Gitter wird nun an Stelle der zu beseitigenden alten Mauer in den nächsten Wochen aufgestellt.

8) Zum Ende des tiefer gelegten Bürgersteiges in der Gottesackerstraße vor dem westlichen Thor des Stadtgottesackers, wird die Ausbuchtung einer Futtermauer mit schmiedeeisernen Gittern vorgeschlagen.

Der am vergangenen Samstag für das Diakonon von St. Ulrich erwählte Herr Pastor Richter nicht als Hülfsprediger, sondern als zweiter Geistlicher der königl. Strafanstalt zu Halle, wie wir berichteten.

Schwurgericht. Sitzung vom 11. März. Vorsitzender: Reuter, Landgerichtsdirektor. P. f. i. n. e. r. u. n. g. u. n. d. M. e. s. s. e. r., Landgerichtsräte, Beisitzer. Gerichtsschreiber: Schräpler, Referendar. Staatsanwaltschaft: König, Staatsanwalt. Verteidiger für beide Sachen: P. u. s. c. h. m. a. n. n., Referendar.

Als Geschworene wurden ausgelost: Rabe, Oberamtmann in Ermelsleben; Wäber, Gutsbesitzer in Gleditzsch; P. o. l. l. e. r., Seifenfabrikant in Eimern; Martinus, Agent in Halle; v. Kochow, Oberst-Leutnant a. D. in Giebichenstein; Heine, Professor in Halle; Schlemmer, Delonon in Jörzig; Hummel, Lederfabrikant in Werkeburg; v. Frisch, Professor in Halle; Kuntel, Schulze in Thaldorf; Holoff, Rittergutsbesitzer in Erdeborn; Steinrück, Gutsbesitzer in Dalen.

Zunächst erschien auf der Anklagebank der frühere Volkshausbeamte Friedrich August Müller aus Halle. Derselbe war mehrfacher amtlicher Unterschlagung und unrichtiger Führung der Kontrollregister beschuldigt. Der Angeklagte war als Volkshausbeamter bei hie-

figer Steuer-Expedition für Gerichtskostenhebung ange stellt. Als solcher hatte er auf Grund von Fändungs befehlen oder auf Grund der Beitreibungsregister die darin verzeichneten Kostenbeträge sowie Gebühren einzuziehen und die jodann betriebrichtig Gelder zu vermerken und abzuliefern. Die Anklage behauptete nun, daß er Beträge von resp. 5 M., 9,70 M. und 3,10 M. in seiner amtlichen Eigenschaft eingezogen und unterschlagen, die in Verletzung auf die beiden ersten Unterschlagungen zur Eintragung und Kontrolle der Einnahme bestimmtem Register unrichtig geführt habe.

Nach dem Ergebnis der heutigen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt das Schuldig und zwar in zwei Fällen unter Annahme mildernder Umstände.

Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig, der einfachen Unterschlagung in einem Falle unter Zuhilfenahme mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung mit 30 M. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis; der Gerichtshof erkannte auf 30 M. Geldstrafe event. 1 Woche Gefängnis.

Die zweite Sache betraf den früheren Postunterbeamten Friedrich Hermann Haake aus Hettstedt, im November 1857 geboren, vermögenslos und noch nicht bestraft. Derselbe stand wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft erhaltener Gelder unter Anklage.

Daale war beim Postmeister Singer in Hettstedt seit April d. J. als Privatpostunterbeamter und als Ortsbriefträger beschäftigt. Zu seinen amtlichen Obliegenheiten gehörte auch die Beforgung von Postanweisungen und Postaufträgen.

Im Oktober hatte er nun den Betrag von 300 M., welchen er auf eine Postanweisung aus Freiberg an Hermann Lieber in Hettstedt auszahlen sollte, durch mehrfaches Behalten und theilweisen Verbrauch sich zugeeignet, nachdem er unter besagter Anweisung die Quittung Liebers fälschlich angefertigt hatte. Von derselben machte er zum Zwecke der Täuschung beim Postamte in Hettstedt seines Vortrags halber Gebrauch. Er hatte fälschlich beurkundet, daß er die Postanweisung über 300 M. dem Lieber selbst übergeben habe.

In ähnlicher Weise hatte er den durch die Postanstalt empfangenen Betrag von 99 M. auf eine Postanweisung aus Sandersleben, an W. Jost in Hettstedt auszahlen, im September v. J. unterschlagen und die betr. Quittung und Beurkundung in gleicher Weise wie vorher gefälscht.

Ferner hatte er im September v. J. eine ihm in amtlicher Eigenschaft vom Kommitte Thorwest in Hettstedt zur Begleichung eines Postauftrags nebst Wechsel eingehändigte Summe von 75 M. auf gleiche Weise unterschlagen und als zur Aufnahme von öffentlichen Urkunden besugter Beamter innerhalb seiner Zuständigkeit fälschlich beurkundet, daß Thorwest Zahlungspflichtig sei.

War schon Haake in der Hauptsache geständig, so führte die heutige Beweisaufnahme zu seiner völligen Ueberführung, daher der Staatsanwalt das Schuldig nach der Anklage beantragte, demgemäß der Spruch der Geschworenen ausfiel. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung mit 2 Jahren Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe oder noch 1 Monat Zuchthaus sowie Ehrenverlust auf 2 Jahre. Das Erkenntnis war diesem Antrage entsprechend, rechnete indes 2 Monate auf die erlittene Untersuchungshaft an.

Civilstand. Meldung vom 11. März. Aufgeboden: Der Kammer-Rassistent C. W. Teudert, Halle, und T. J. L. Trahm, Eichenberga. — Der Schreiber R. Wiedner und M. Grohmann, Brunnengasse 9. — Der Dienstmann A. Wemigle, Hansack 1, u. A. Scheinhardt, Hedwigstraße 6. Geboren: Dem Maurer R. Woffe eine T., Weingärten 22. — Dem Handarbeiter R. Herrmann ein S., Unterberg 22. — Dem Bureau-Assistenten J. Behrens ein T., Anhalterstraße 10. Gestorben: Christiane Selle, 40 J. 6 M. 22 T., Herzschlag, Eichenhaus. — Die Wittwe Sophie Clemens geb. Friedrich, 49 J. 5 M. 9 T., Sarcum uteri, Klinik. — Des Restaurateurs J. Trautwein T. Minna, 4 J. 2 M. 2 T., Diphtheritis, Klinik. — Des Wäurers G. Eckert T. Esle, 1 J. 9 M. 9 T., Gehirnentzündung, Geisstr. 57. — Der Zimmermann Heinrich Seidel, 78 J. 5 M. 8 T., Leberleiden, vor dem Steinthor 10.

Wohntender. Zu Anfang der Woche verstarb der Markt in ruhiger Haltung, dagegen stellte sich zu Ende derselben eine etwas regere Frage seitens inländischer Käufereien ein. Namentlich bessere Qualitäten wurden bezogen, und teilweise über Notiz bezahlt. Umsatz: 1.300.000 Kilo = 25.000 Ctr.

Kaffinität. Zuder. Beide wie gem. Zuder bleiben wegen Mangel von Vorräthen unverständlich schwach angeboten, und wurden die umgesetzten 6000 Brode und 80.000 Kilo = 1600 Ctr. gem. Zuder zu letzten Preisen gehandelt.

Heutige Notierungen:

Wohntender	
für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn.	
Strahlzucker, über 97%	—
Rohzucker, 96	63,20—62,40
" 95	61,20—60,40
" 94	—
Rohzucker, 93	—
Rohzucker, 94—91	57,00—53,00
Rohzucker, 90—88	53,00—49,00
Melasse ohne Zonne	9,60

Kaffinität Zuder

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.	
Raffinade fein ohne Fas	80,00
Meliss fein "	79,00
" mittel "	78,00
Gemahl. Raffinade mit Fas	78,00—76,00
" Meliss I. "	75,00—74,00
" Meliss II. "	73,00—72,00
Farin, Stongeb "	71,00—70,00
braun "	69,00—68,00

Einnern. Durch Beschluß des Provinzialraths ist eine Aenderung der bisher hier abgehaltenen Jahr- resp. Krautmärkte angeordnet. Der Postenmarkt, Eiermarkt und Pfingstmarkt sollen ganz weggelassen, der Michaelismarkt und Weihnachtsmarkt bleiben bestehen, ebenso die bisherigen Viehmärkte, mit dem Michaelismarkt wird zugleich Viehmärkte abgehalten. Am 10. März hatten wir nach dem Kalender hier Viehmarkt. Schweine waren etwa 60 Stück aufgezogen, Pferde kamen im Laufe des Nachmittags 10 Stück an, anderes Vieh fand man gar nicht. In Eimüllers Hölzer war am Abend des 9. März ein Jahrmarkt, an dem sich etwa 50 Personen beteiligten. Im Gashof zum goldenen Ring gaben zur Feier des Martes am 9. und 10. März die „Stettiner Quartett- und Complett-Sänger“ drei Concerte, welche des schlechten Wetters wegen schwach besucht waren. **Wasserstand der Saale** (am neuen Unterhaupt der Königl. Schiffmühle bei Trotha) am 11. März Abends 6,18, am 12. März Morgens 6,14 Meter.

Offene Stellen

Tischler sofort gesucht
Mühlgraben 3, Otto Heinide.

Agent gesucht für Weinhaus in Vorau, Privatlandbesitzer, hohe Provision. Off. sub J. K. 100 an Hansenstein & Bogler, Berlin SW.

In meinem Getreidegeschäft ist zu Ostern eine **Verhlingstelle** zu besetzen.
C. H. Breitkopf, Halle a/S.

Verhlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat Mechaniker zu werden, findet per 1. April Stellung.
Rob. Huedicke.

Einem **Verhling** such
Gustav Weichenbach, Maler, Niemeyerstr. 6.

Einem **Verhling** such
A. Schmidt, Schneidewerker, Landwehrstr. 3, II.

Für unser **Landesproducenten-Gesellschaft** en gros suchen per 1. April einen

Verhling.

Gutschow & Barmeske.
Ein junger Mann aus guter Familie findet Stellung als

Verhling

in einem größeren hiesigen Geschäft bei freier Wohnung und einem entsprechenden kleinen Gehalt. Meldungen erbeten an Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I sub M. r. 9371.

Kellner

Burichen sowie ein jüngerer Kellner sofort oder später gesucht durch vereinigtes Stellenvermittlungsbüreau des Gaiwirts- und Kellner-Vereins Halle a/S., alter Markt 5, II.

Junge **Mädchen**, welche die **Futzbranche** erlernen wollen, unter günstigen Bedingungen angenommen.
M. & J. Schröder.

Ein ordentliches, eheliches **Mädchen** vom Lande wird zum 1. April ges. Mittelstr. 19.

Ein **kräftiges Mädchen** gesucht
Nagelfabrik Freymfelde.

Köchin.

Gesucht wird eine perfekte, an Heintlichkeit gewöhnte, durchaus gut empfindene Köchin. Näheres
Merleburgerstraße 3, hart.

Ein anst. Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus wird zum 1. April gesucht
Merleburgerstraße 10.

Junge Mädchen, welche das **Schneidern** erlernen wollen, können sich melden
Rathswerber 3a.

Anst. j. Mädchen, welche das **Weißnähen** erlernen wollen, werden gesucht.
Franz A. Ginkische, Harz 16a, II.

Mädchen-Gesuch.

Ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit guten Attesten wird gesucht
Schmeerstraße 43, Schuhmacherladen.

Ein **tücht. Mädchen** für **Küche u. Hausarbeit** per 1. April gesucht
Rathshausg. 5.

1 j. Mädchen f. d. Nachm. f. Parfir. 23, p. I.

Ein ordentl. Mädchen von außerhalb zum 1. April gesucht
Krausdorferstraße 12, I.

Ein ält. erf. Hausmädchen z. 1. April gesucht
Augustastr. 5a, I.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht
Königsstraße 8, II, links.

Gesuch

tücht. Stubenmädch. f. hies. u. ausw. Häusl. Dienst suchen: 1 Köchin, 1 sehr brav. Mädch. m. 5jähr. Alt., mehr jünger., sehr empf. Mädchen durch
Emma Lerche, gr. Schlamme 9.

Mädchen f. Küche u. Haus finden sofort Stelle durch
A. Vollmer, Köpferplan 1, Hof 1 Tr.

Berf. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinder-mädchen, Kinderfrauen m. j. gut. Alt. weist sof. u. 1. April nach
Pauline Fiedinger, II. Schlamme 3.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht Stellung zum 1. April; zu erfragen
Krausdorferstraße 6, 2 Tr. I.

Kräftige Landmädchen für Küche u. Haus mit g. Z. suchen Stelle d.
Franz Herrmann, Schülerehof 19.

Nicht ord. Mädchen mit 3 u. 4 J. Alt. suchen Stelle d.
Fr. Deparade, gr. Schlamme 10, I.

Eine gesunde **Amme** vom Lande wünscht sofort Stelle. Offerten unter S. S. niederr. zulegen
Geisstr. 67.

Yermischte Anzeigen

Haasenstein und Vogler,

erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Halle a/S.,
Leipzigerstraße Nr. 2.

betorgen Anzeigen in alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Tarif-Preisen. **Kostenanschläge und Tarife gratis.**

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Montag den 14. d. M. Nachm. 3 Uhr **Monats-Versammlung.**
Um zahlreiche Beteiligung bitte
der Vorstand.

Theater-Restoration.

Heute **Bockbier** aus der Brauerei von W. Rauchfuss. **Speckkuchen.**
Reichh. Ausw. v. Speisen.

Zum Saalschlösschen
Gross Wasser.
Meine gezeigten Gäste mache ich aufmerksam, daß ich für guten **Weg** durch die **Rainstraße** befohle war.
Louis Lehmann.

Eremitage.

Heute Sonntag **Tanzmusik.**

Thieme's Garten.

Sonntag
Speckkuchen u. Bockbier aus der Brauerei von W. Rauchfuss.

Gestern Abend 7 Uhr vom „grünen Helm“ bis alter Markt 24 eine **Pferdedecke** verl. gegen Belohn. daselbst 1 Tr. abzugeben.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzugeben Martinsberg 8b. Schatz.

Ein großer schwarzer Hund mit gelben Füßen ist ausgelassen.
Abzugeben gegen Infortionsgebühren und Futterkosten
gr. Märkerstraße 18.

Meine gezeigten Klienten bitte ich mit Bezugung auf die gestern im Tagesblatt befindliche, mich betreffende Danhsagung, die gewiss recht gut gemeint ist, in Zukunft von allen mir etwa zugehenden öffentlichen Danhsagungen für Hellerfolge absehen zu wollen, da solche Danhsagungen in Tageszeitungen in 99 Prozent auf Schwindeln beruhen. Meine gezeigten Klienten wollen mich sicher nicht dem Verdachte einer Beteiligung an dem heutigen so läppig nachdemdem Schwindel anschauen. Dem redlichen Arzte ist ein dautender Händedruck oder Blick völlig genügend für getragene Pflicht.
Halle a/S., den 11. März 1881.
Dr. Kunze.

Heute Abend 7/9 Uhr entliehst sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Schwester und Tante, die vermittelte Frau Oberberg amts-Kamlei-Inspektor
Wilhelmine Klempe geb. Gräbner.
Halle, den 11. März 1881.
Die Hinterbliebenen.

Heute entliehst nach einem kurzen aber schweren Leiden unsere liebe Minna, im zarten Alter von 4 Jahren.
Die tiefbetrübten Eltern
Friedrich Trautwein,
Wilhelmine Trautwein geb. Helser.

AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876

16 Central-Geschäfte u. 150 Filialen in Deutschland.

Man werden stets gern besorgen.

Ungespöste Naturweine

Preis-Courant.

Per Liter	1 Liter = 1/4 Flasche, vollrechtlich nach deutschem Masse meine Preise exkl. Flasche.	Dodecentl., ca. 30% ermäßigten
Garrigues, roth u. weiss, herb	1 60	1 70
Chateaux, roth u. weiss, naturmild	1 50	1 90
Planes du Rhône, roth, mild und Verdauung befördernd	2	2 10
Basse, weiss, natur; echt Moskat-Transbergeschmack	2 20	2 30
Gros, roth, naturmild; weiss naturmild; Kranke empfohlen	2 40	2 50
Chateaux Bagatelle, roth kräftig	3	3 20
Chateaux des deux Tours, roth und weiss, feines Bouquet	3 60	3 80
Malaga und Madeira, alt	4 50	5
Muscad de Frontignan, alt, Damen-Wein	4 80	5
Cognac	4 80	5
Docteur Franzosischer Natur-Cognac, Cognac, p. El. 650 — 8	4 80	5

Preise bei meinen Filialen ausserhalb obiger Central-Geschäfte.

In Gebinden von 20 Liter an Gebind gratis.

OSWALD NIBB.

NIMES (Gard) — MARSEILLE (B. du Rhône).
Höflichkeit — Gerechtigkeit u. c.

Eigentümer folgender Central-Geschäfte nicht eigenen Wein haben in Deutschland (gute Sünde und fälschliche Wein von 1/2 Liter an ohne Preis = unbillig).

Sernitamerstraße 48. BERLIN SW. Sernitamerstraße 48. Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Kassel, Danzig, Königsberg i. Pr. u. Halle a. S.

Halle a. S., Hauptgeschäft
Karlstrasse, gr. Märkerstrassen-Ecke
und ferner bei folgenden zum

Halle-Central-Geschäft
gehörenden Filialen in
Galle a. S. bei Herrn Senator Eschke,
Sernitamerstraße 44.
Sernitamerstraße 44.
Sernitamerstraße 44.

Sernitamerstraße 44.
Sernitamerstraße 44.
Sernitamerstraße 44.

Sernitamerstraße 44.
Sernitamerstraße 44.
Sernitamerstraße 44.

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung Dienstag den 15. huj. Abends 8 Uhr im „Kronprinzen“

Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Feldwebel Schreiber über Kultur und Vermehrung der Buchen aus selbst (durch künstliche Befruchtung) gewonnenen Samen und Stellungen im Zimmer, nach eigenen Erfahrungen. — Rechnungslegung. Vorbereitungen zur Generalversammlung. Verloosung. Schreier, Schriftführer.

Litteraria.

Montag den 14. März cr. Abends 8 Uhr im Saale des „goldenen Ringes.“

- 1) Vortrag des Herrn Dr. Kehr bach: Entstehung der Kritik der reinen Vernunft, zur Erinnerung an ihren 100jährigen Geburtstag.
- 2) Kleine Mittheilung.

Stadt-Theater.

Sonntag den 13. März 1881.

26. Vorstellung im IV. Abonnement.

Die Bluthochzeit

oder Die Bartholomäusnacht.

Geschichtliches Schauspiel in 4 Akten von A. Dindor.

Montag den 14. März 1881.

27. Vorstellung im IV. Abonnement.

So sind sie Alle!

Posse mit Gesang in 5 Bildern von Mannstädt.

Dienstag: Benefiz für Hrn. v. Erdberg und Hrn. Gärtner.

Der Goldbauer.

Original-Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Neues Theater.

Sonntag den 13. März

Gr. volksthuml. Concert

von der Capelle des Stadtmusikdirektor W. Halle.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Nach dem Concert

BALL.

Concerthaus,

Karlstrasse 12.

Montag d. 14. u. Dienstag d. 15. März

Familien- u. Kindervorstellung.

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Der Hattenjäger von Hameln.

Zum Schluss: Der Zauberspiegel.

15 Minuten in der Gefangnis des Todlachs.

Kaffeeöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Sonntag Raucherfest

II. Bockbier und Speckkuchen.

A. Zirkelbach, Berggasse 1.

Mahler's Restauration,

11. Gr. Ulrichstraße 11, (früher Schmid's Garten.)

Heute Sonntag von 4 Uhr an

Tanzkränzchen.

Freie Pianoforte.

Gäst. Verl. Weizs. Lagerbier d. Fab.

Zur Strohhut-Wäsche

empfehlte sich W. Pospichal, Leipzigerstraße Nr. 14.

Zum Schroten sämmtlicher Futtermittel hält sich bei sofortiger Bedienung und billiger Preisstellung empfohlen die Dampfschrotmühle, Klosterstraße 10a.

5000 Thaler werden auf ein hiefiges Grundstück zu leihen gesucht. Gef. Adressen bittet man niederzulegen unter N. 108. in der Exped. d. Bl.

10 bis 15000 Mark werden gegen gute Sicherheit und Zinsen auf einige Zeit gesucht. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter A. B. 100.

Sonntag, 13. März, letzter Ausstellungstag.

In der Aula des Stadt-Gymnasiums, Ausstellung

von Henri Siemiradzki's Colossal-Gemälde: „Die lebenden Fackeln Nero's.“

Geöffnet von 10 U. V. M. bis 5 Uhr N. M. Entrée 50 Pfg.

Professanten-Verein.

Dienstag den 15. März cr., Abends halb acht Uhr,

im Saale des Volkshochschulgebäudes: Vortrag des Herrn Archidialonus Sonntag aus Raumburg a/S.

über: Die Religion im täglichen Leben.

Wir bitten die geehrten Mitglieder um zahlreichste Theilnahme. Auch Gäste können unentgeltlich theilnehmen.

Der Vorstand des Professanten-Vereins zu Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 17. März Abends 8 Uhr

Generalversammlung im „Hotel z. Kronprinzen.“ — Neuwahlen. Rechnungslegung. Beschluß über die Bibliothek. Verzeigerung der Doubletten.

Evangel. Jünglingsverein.

Sonntag d. 13. März Abends 8 Uhr

Vortrag des Herrn Pastor Hoffmann über das Thema: „Denkwürdige Häuser in Halle.“ Freier Zutritt!

Der Vaterländische Frauenverein zu Halle a. S.

wird seine diesjährige Generalversammlung am Mittwoch den 16. März Nachmittags 3 Uhr, Borjägerstraße 14, parterre, abhalten. Alle Mitglieder des Vereins sind zu dieser Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen. Da eine Ergänzungswahl des Vorstandes stattfinden muß, so ist jede Theilnahme ganz besonders erwünscht.

H. von Boh. L. Wühlmann. M. Tholud. R. Niemeier, z. B. Schatzmeister.

Schuhmacher-Zunft.

Montag den 14. März Abends 8 Uhr

Versammlung im „Restaurant Wülke.“

Der hinter dem Stoppelfeld Daniel Ripberger aus Albrechts bei Suhl unterm 4. August 1874 erlassene Steckbrief ist erloscht. Halle a/S., den 8. März 1881.

Der königliche Erste Staatsanwalt. von Woers.

Wegen Geschäftsaufgabe freiwillige Auction von Uhren u. Goldwaaren.

Montag den 14. d. M. Vorm. von 10 bis Nachm. 5 Uhr werde ich Leipzigerstrasse 71, im früher Zimmermann'schen Laden ca. 80 Stück goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren jedem Genres, darunter eine ganz schwer goldene Repetir-Remontoiruhr und 40 goldene Ringe, ein grosser Brillantring, 18 Regulatoruhren mit und ohne Schlagwerk, goldene Herren- und Damenketten, Medaillons in matt und Glanz-Gold, goldene Armbänder, Brochen und Ohrgehänge, einzelne Ohrgehänge u. öffentlich meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern.

Schröder, Gerichtsbolizier.

Damit auch der Handwerkerstand von diesem seltenen Gelegenheitskauf Gebrauch machen kann, findet am Sonntag den 13. d. Mts. von 12 bis Nachm. 2 und von 4 bis 6 Uhr der Verkauf obiger Sachen freihändig ohne Auction zu den zur Auction festgesetzten Angebot-Preisen statt.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 13. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik.

Müller's Belle vue.

Seite Sonntag den 13. d. M. von Nachm. 4 Uhr an, Kränzchen bei freiem Entrée.

Von 7 Uhr Abends an

große Ballmusik mit freier Nacht.

F. Müller.

Salon zum Rosenthal.

Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr Tanzkränzchen, 6 Uhr Ball mit freier Nacht.

Sonnabend und Sonntag

„Moritzburg“,

Harz 48. Heute Sonntag

Bockbier und Speckkuchen.

Deutscher Kaiser in Diensth. Heute Sonntag

großes Bockbierfest.

Bockbier aus den renommirten Brauereien des Herrn Wilh. Rauchfuss. NB. Allein-Auskauf an hiesigen Orte.

Von Nachmittags 4 Uhr ab Kränzchen des Vereins Harmonie. Ludw. Kramer.

Münchener Brauhaus. grosses Schlachtfest. Brauhaus.

Ein stud. phil., der geneigt ist, gegen freie Wohnung die Schularbeiten eines Dozenten zu beaufsichtigen und ihm Nachhilfestunden zu erteilen, wird gebeten, seine Adr. u. C. S. poste rest. Postamt I. niederzul.

Ein stud. phil. in höherem Sem. sucht Privatstunden für die alod. Ferien. Offerten unter B. 336 in der Exped. d. Bl.

Möbelfahren werden billig angenommen Mittelwaage 6.

Strohhut-Wäsche

empfehle zur gütigen Beachtung. Für Damenhüte 75 Pfg., Herrenhüte 1 M.

Walter, Jägerplatz 22.

Strohüte

werden zum Waschen, Färben u. Modernisieren angen. E. Trog, Landwehrstr. 6.

